

03. Mai 2013 17:21 Uhr

WENDELIN HUG UND GERHARD HUSS IM SEGELFLUGZEUG

Schwerelosiger Flug über die Alpenspitzen

Gerhard Huss und Wendelin Hug von der Fliegergruppe Lahr-Ettenheim haben sich auf ein besonderes Abenteuer begeben: Mit ihrem doppelsitzigen Segelflugzeug Arcus M sind sie am 13. April 650 Kilometer über die Alpen geflogen.



Blick aus dem Cockpit Foto: Privat

ETTENHEIM/LAHR. Gerhard Huss und Wendelin Hug von der Fliegergruppe Lahr-Ettenheim haben sich auf ein besonderes Abenteuer begeben: Mit ihrem doppelsitzigen Segelflugzeug Arcus M sind sie am 13. April 650 Kilometer über die Alpen geflogen und haben damit nicht nur einen persönlichen Streckenrekord in der Alpen-Segelflugklasse aufgestellt. Mit dieser Leistung stellte das Duo seine Klasse auf hohem Niveau unter Beweis. Für die Badische Zeitung berichten sie von ihrem Flug.

Gestartet wurde der Alpenflug im lombardischen Veltlin, auf dem Flugplatz Aviosuperficie Sondrio Caiolo, etwa zehn Flugminuten nordöstlich des Comer Sees im Adda-Tal, an der Südflanke des Bernina-Massivs. Nach diversen Erkundungs- und

Übungsflügen in den vorangegangenen Tagen sollte am Samstag alles perfekt laufen: Die Flugstrecke führte die beiden erfahrenen Segelflugkameraden zunächst Richtung Westen, vorbei am Comer See und Locarno bis zum schweizerischen Gotthard-Pass. Danach wurde der Flug Richtung Nordost über St. Moritz im Ober-Engadin, über Bormeo und das Stifiser Joch bis nach Meran fortgeführt. Schließlich – am Ende eines langen, aber erfolgreichen Tages – konnte nach Sondrio zurückgekehrt werden – erschöpft aber übergücklich. "Und ein bisschen Glück gehört halt auch dazu", so Wendelin Hug, Vorsitzender der Fliegergruppe.

"Ein bisschen Glück

gehört halt auch dazu."

Wendelin Hug

Zwar hängt ein erfolgreicher Streckengewinn entscheidend von der Erfahrung und den meteorologischen sowie thermischen Kenntnissen der Piloten ab; so gilt es, an der sonnenbeschienenen Flanke eines Bergmassivs zunächst den Hangaufwind zu finden. Diese aufwärtsgerichtete kraftvolle Ausgleichsströmung bildet sich normalerweise durch die einsetzende

Sonneneinstrahlung am Tag. In diesem sogenannten Bart versucht der Pilot, mit seinem Segelflieger durch Hin- und Herkurven – im Fliegerjargon "Achten" genannt, da es vom Boden aussieht, als würden Achten geflogen – an Höhe zu gewinnen. Dies stellt sich an manchen Tagen jedoch als mühsames, manchmal auch vergebliches Unterfangen dar. Und erst auf Höhe des Bergkamms zeigt sich, ob nach dem anstrengenden Höhengewinn auch der Sprung über den jeweiligen Gebirgszug gelingt und genügend Anschluss thermik zum Weiterflug vorhanden ist. Dann gibt es auch noch unvorhersehbare Verwirbelungen, in thermischen Mischzonen vor allem in der Mitte von Tälern, wobei sogenannte Rotoren entstehen können, die je nach Intensität und Windgeschwindigkeit auch geübten Piloten einen wilden Ritt bereiten können.

Hinzu kommt, dass beim Flug in und über den zerklüfteten Tälern und schroffen Felsgraten der Hochalpen – anders als beim Überfliegen von Flachland – kaum Ebenen erkennbar sind, auf denen notfalls, zum Beispiel bei plötzlichem Thermikende, sicher gelandet werden könnte. Verständlich, dass das Alpen- und Gebirgssegelfliegen als Königsklasse des Segelflugsports bezeichnet wird.

"Der Rückweg war der Lohn für all' die fliegerische Mühe."

Gerhard Hiss

Um diese Aussage zu unterstützen, gesellten sich prompt zwei echte Könige der Lüfte, im Alpengebiet noch heimische Steinadler, zum Arcus M, und zogen ihre majestätischen Bahnen unbeeindruckt um den Kunststoff-Gefährten herum. Längst haben die stattlichen Vögel die Erfahrung gemacht, dass trotz hundertfacher

Spannweite weder Gefahr noch Futterkonkurrenz von den lautlosen weißen Riesen ausgeht.

"Der Rückweg", schwärmt Gerhard Hiss indes, "war der Lohn für all' die fliegerische Mühe: Unbeschreiblich – dieses Gefühl, auf Höhe der Viertausender entlang zu gleiten und das herrliche Alpenpanorama auf sich wirken zu lassen. . . ." "Und alles das", ergänzt Fliegerkollege Wendelin Hug, "allein durch die Ausnutzung der Kräfte

der Natur – angewandte Physik eben." Segelfliegen ist halt doch das ursprünglichste und echtste Fliegen überhaupt, da ist sich das Erfolgsduo sicher.

Autor: bz